



## MEDIENINFORMATION

**SPERRFRIST: Keine**

### **Hochwasserschutzbauten im Kanton Nidwalden ermöglichen eine neue öffentliche Kultureinrichtung**

*Im Rahmen der vom Kanton Nidwalden umgesetzten Hochwasserschutzprojekt wird ein Entwässerungskanal, der so genannte Scheidgraben, auf dem Flugfeld in Ennetbürgen renaturiert. Die Gemeinde Ennetbürgen hat dem Bach entlang einen Fussweg ermöglicht. Dieser Bereich der Allmend soll künftig als regionales Naherholungsgebiet mit einer Skulpturen – Ausstellung genutzt werden.*

Vielen sind die schrecklichen Bilder des Hochwassers im August 2005 in Erinnerung geblieben. Ennetbürgen wurde grossflächig überschwemmt! In den vergangenen zwölf Monaten haben Kanton und Gemeinde die Hochwasser-Schutzüberbauungen vorangetrieben - eine Katastrophe wie im letzten August soll somit zukünftig verhindert werden.

Die Schutzmassnahmen, welche dies in Zukunft verhindern werden, sind Teil des Hochwasserschutzprojektes Engelberger Aa. Die bisher realisierten Verbauungen der Aa, insbesondere die abschnittsweise überströmbaren Dämme, hatten bereits beim Unwetter 2005 die Schäden in Ennetbürgen massiv reduziert. Ohne die Verbauungen wären die Dämme zuerst in Buochs und bei weiter steigendem Pegel beim Ennerberg gebrochen. Der Abfluss der Aa durch Buochs und anschliessend durch Ennetbürgen hätten zu wesentlich umfangreicheren und intensiveren Schäden geführt. Mit dem Teilprojekt Scheidgraben wird das Restrisiko weiter reduziert. Ein Hinterdamm beim bisherigen Scheidgraben schützt nun das Dorf Ennetbürgen zusätzlich. Das Wasser wird so zwischen Buochs und Ennetbürgen im sogenannten Entlastungskorridor konzentriert abgeleitet. Trotz dieser Konzentration wird zukünftig dennoch weniger Wasser im Entlastungskorridor abfliessen als vor dem Ausbau des Aa, womit selbst hier das Restrisiko für die Betroffenen reduziert wird. Um bei ausserordentlichen Ereignissen das Zuviel an Wassers abzuleiten, ist der Scheidgraben wesentlich verbreitert worden und südlich davon entstand eine Flutmulde.

Das multifunktionale Projekt „Ausbau Scheidgraben“ besteht aus verschiedenen Teilprojekten. Die Verbreiterung des Scheidgrabens wurde für eine naturnahe Gestaltung des Scheidgrabens genutzt. Durch diese Renaturierung und die teilweise Ausdolung entstand im Kanton Nidwalden wieder ein Laichgebiet für Seeforellen. Die Ausdolung verbindet zudem den See mit dem durch die Gemeinde Stans renaturierten Oberlauf des Scheidgrabens. Entlang des Scheidgrabens wurde eine neue Meteorwasserleitung erstellt. Ungenügende Durchlässe wurden durch neue Brücken ersetzt. Die Reorganisation der Armee machte es möglich, dass gewisse militärische Anlagen zurückgebaut und die Flächen rekultiviert werden konnten. Das entstandene, Kulturland konnte den Landwirten als Realersatz für die vom Projekt beanspruchten Flächen zurückgegeben werden. Die Gemeinde Ennetbürgen erstellte einen neuen Uferweg parallel zum Scheidgraben. Dieser erschliesst einen bisher unzugänglichen Bereich der Allmend und wird schon rege benutzt.

Als erfreuliche Begleiterscheinung können so die Schutzbauten für eine permanente, öffentlich zugängliche Skulpturen-Ausstellung genutzt werden. In enger partnerschaftlichen Zusammenarbeit hat die Gemeinde Ennetbürgen ein privates Projekt der Stiftung Skulptur Urschweiz gutgeheissen und half mit dieses voranzutreiben.

Die Gemeinde Ennetbürgen und der Kanton Nidwalden entschieden, zusammen mit der Stiftung Skulptur Urschweiz dieses Naherholungsgebiet für die Präsentation von Kunstwerken zu nutzen. Dank kurzen Entscheidungswegen und der Einbindung der betroffenen Landbesitzer konnten in kurzer Zeit die ersten Skulpturen aufgebaut werden. Mit gezielten Aktivitäten im Bereich der Kunstvermittlung, Workshops mit der Schule und Führungen wurde die Bevölkerung eingebunden. Nun wird eine permanente Skulpturen-Ausstellung mit rund 50 Werken im öffentlichen Raum eröffnet. Nationale und internationale Künstler wie Ulrich Rückriem, Jürgen Knubben, die Holländer Herman Bartelds, Ton Kalle und Cor Litjins, aber auch Schweizer Bildhauer wie James Licini, Jürg Altherr, Willy Wimpfheimer, Kurt Sigrist, Matthias Spescha, Hans-Peter von Ah und weitere sind auf diesem aussergewöhnlichen Gelände vertreten. Unternehmer und Kunstsachverständige zeichnen für die Aktivitäten und den Betrieb der privaten Stiftung Skulptur Urschweiz verantwortlich, die politische Gemeinde Ennetbürgen und die Genossenkorporation als Landeigentümerin sind als begeisterte Partner in das Projekt eingebunden. Gleichzeitig mit dem Abschluss der Bauarbeiten am Hochwasserschutzprojekt wird am **Samstag 10. Juni 2006** eine erste Skulpturen-Ausstellung eröffnet. Der Titel ZWISCHENHALT ist bewusst gewählt, wird sich die SkulptUrschweiz doch laufend verändern, sei dies durch neue Werke oder Umplatzierungen.

## RÜCKFRAGEN

Marco Trüssel, Stiftungsrat Stiftung SkulptUrschweiz, Lichtershalten, 6382 Büren,  
Telefon P: 041 610 45 43 / G: 041 610 64 40

Blum Albert, Gemeindepräsident Ennetbürgen, Bürgenstockstrasse 46a, 6373 En-  
netbürgen, Telefon P: 041 620 34 12

Josef Eberli, Tiefbauamt Nidwalden, Buochserstrasse 1, 6371 Stans,  
Telefon G: 041 618 72 02

Stans, 18. Mai 2006

Allfällig gewünschtes Bildmaterial zur Skulpturen-Ausstellung kann bei folgender Adresse  
bezogen werden:

Franz J. Leupi, Geschäftsführung der Stiftung SkulptUrschweiz  
Ennetbürgen, 6242 Wauwil, 041 982 08 80, [info@skulpturschweiz.ch](mailto:info@skulpturschweiz.ch)